

Nachruf

Zum Gedenken an Irmgard Spencker (1941–2017)



Irmgard Spencker
Foto: Siegfried G. Müller

Irmgard Spencker ist am 17. Oktober 2017 in Leipzig gestorben. Von 1996 bis 2001 war sie Leiterin der Deutschen Bücherei in Leipzig und ständige Vertreterin des Generaldirektors beziehungsweise der Generaldirektorin.

Irmgard Spencker wurde am 15. Juli 1941 in Leipzig geboren. Nach Schulzeit und Abitur in der Messestadt begann sie ihre Tätigkeit in der Deutschen Bücherei im Oktober 1961 als Bibliothekshilfskraft in der Benutzung. 1965 bestand sie die Abschlussprüfung für Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken der Fachschule für Bibliothekare »Erich Weinert«. Ab 1970 war Irmgard Spencker stellvertretende Leiterin des Sachgebietes Lesesäle. Nach einem Fernstudium an der Berliner Humboldt-Universität übernahm die diplomierte Bibliothekarin Mitte der 1980er-Jahre die Leitung der Sammlung Exil-Literatur, die sie federführend aufbaute. Sie leitete ab September 1987 das Sachgebiet Zeitschriftenbenutzung/Loseblattsammlung innerhalb der Abteilung Benutzung. Zwei Jahre später wurde sie Leiterin der Benutzungsabteilung und 1992 auch Abwesenheitsvertreterin des Leiters der Deutschen Bücherei, Dr. Gottfried Rost. Am 1. Dezember 1996 wurde sie selbst Leiterin der Bibliothek. Zum 31. August 2001 ging sie auf eigenen Wunsch in den Ruhestand.

In Irmgard Spenckers Zeit in der Leitung der Deutschen Bücherei in Leipzig fallen wichtige Aufgaben. Nach der Fusion mit der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main im Jahr 1990 zur damaligen Bundesanstalt Die Deutsche Bibliothek musste die gemeinsame nationalbibliografische Aufgabe neu organisiert, Geschäfts-

gänge angeglichen, neue Aufgaben implementiert werden. Sie dirigierte das für die Leipziger Seite. Auch die Digitalisierung war in dieser Zeit eine Mammutaufgabe: von der Retrokonversion der Zettelkataloge bis zur elektronischen Verbuchung von Entleihungen. Dabei blieb Irmgard Spencker Traditionalistin im besten Sinn und engagierte sich für das gedruckte Buch, als immer mehr digitale Formate auf den Markt drängten. Bestandserhaltung und Massenersäuerung waren ihr wichtige Anliegen, und sie hat dafür gesorgt, dass diese Themen in der Deutschen Bücherei immer eine hohe Priorität hatten. In einem Interview mit dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel sagte sie 1997: »Bei allem Surfen und Marschieren durch virtuelle Bibliotheken bleibt die Verpflichtung für dieses Haus, die Originale zur Verfügung zu stellen. Insofern ist es eine weitere Aufgabe von mir, die Einbeziehung neuer Medien im Gleichgewicht mit unseren traditionellen Aufgaben auszubalancieren.« (Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, 164. Jg., 1997, Nr. 42, S. 8).

Irmgard Spencker engagierte sich auch für den Erhalt des historischen Bibliotheksgebäudes in Leipzig. Es wurde unter ihrer Leitung in den 1990er-Jahren umfassend denkmalgerecht saniert. Gleichzeitig begannen bereits die Planungen für den vierten Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig, die sie bis hin zur Machbarkeitsstudie und den ersten Finanzierungszusagen begleitete.

Auch die Weitergabe des bibliothekarischen Wissens an weitere Generationen war für sie wichtig. Viele Jahre lang war sie Vorsitzende des Prüfungsausschusses beim Bundesverwaltungsamt für die Berufsausbildung von Bibliotheksassistenten beziehungsweise Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. 1993 führte sie als Leiterin des Ortskomitees den ersten gesamtdeutschen Bibliothekskongress in Leipzig zum Erfolg. Er findet seitdem alle drei Jahre in Leipzig statt.

Irmgard Spenckers Verdienste für die Deutsche Bücherei, die heutige Deutsche Nationalbibliothek, bleiben unvergessen.

Die Verfasser

Dr. Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin,
Deutsche Nationalbibliothek,
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main,
Telefon 069 1525-1002, e.niggemann@dnb.de

Michael Fernau, Direktor, ständiger Vertreter
der Generaldirektorin, Deutsche National-
bibliothek, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig,
Telefon 0341 2271-331, direktion-leipzig@dnb.de